

Die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene



Grußwort anlässlich der Vorstellung des Films des sudetendeutschen Kulturpreisträgers für Literatur und Publizistik, Edwin Bude „Die ehemaligen deutschen Ostgebiete und ihre Sagen, Märchen und Mythen“ bei der Sudetendeutschen Heimatpflege, München, 19. Oktober 2022

München, 19. Oktober 2022

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Landsleute,

Sagen, Märchen und Mythen entführen uns in eine magische Welt, eine Welt des Zaubers und damit immer auch ein wenig in unsere eigene Kindheit. Schließlich erzählen sie von einer längst entschwundenen Vergangenheit, an die wir uns nur schemenhaft erinnern. Häufig geht es um Übernatürliches, Wunder und tragische Helden. Nicht selten herrscht dabei eine unheimliche Stimmung, und nicht immer geht die Geschichte am Ende auch gut aus. Stets aber beinhalten die alten Erzählungen eine Lehre, eine Mahnung.

Manch einer der Älteren unter ihnen hat seine frühe Kindheit noch im damals deutschen Osten oder im Sudetenland verbracht, oder kennt die alte Heimat aus Erzählungen. Auch diese frühkindlichen Erinnerungen und Geschichten haben etwas Mystisches. Sie lassen die verlorene Heimat unendlich fern erscheinen und rufen doch starke Gefühle in den Menschen wach. Ostpreußen und Pommern, Schlesien und das Sudetenland sind nicht einfach nur Länder oder Regionen irgendwo im Osten, sondern mythische Landschaften, in denen sich der Zauber vergangener Jugend, aber auch Tragik und Verlust spiegeln.

Wenig beschreibt den mystischen Charakter des früheren deutschen Ostens so gut wie die ersten Zeilen des Ostpreußenliedes. Dort heißt es: „Land der dunklen Wälder und kristallinen Seen“. Oder denken Sie an die Sage vom Rübezahl, die „Bergmännlein“ und die vielen Erzählungen, die im kulturellen Erbe der Deutschen im östlichen Europa bis heute überdauert haben. All diese Sagen, Mythen und Märchen gehören genauso zur alten Heimat wie die Menschen, die sie verlassen mussten. Und je länger der Abschied zurückliegt, umso mehr verschwimmen auch die persönlichen Erinnerungen, verklärt sich der Blick.

Sicher haben sich die früheren deutschen Siedlungsgebiete auch deshalb ein wenig in mythische Landschaften verwandelt, weil sie so lange unzugänglich waren. Hinter dem Eisernen Vorhang schliefen sie vier Jahrzehnte einen grauen, tristen Dornröschenschlaf. Umso mehr hingen die Menschen an den Erinnerungen an die Zeit davor. Auch so entstehen Mythen. Für Sie und auch für mich sind die Regionen der alten Heimat im Wortsinne „faszinierende“ Landschaften – und deshalb war es auch ein so wichtiges und lohnendes Projekt, einen Film über ihre Sagen, Märchen und Mythen zu drehen. Der Film von Edwin Bude ist ein Meisterwerk, weil er bewegt und berührt, und uns eine Welt nahebringt, die lange verschollen schien. Er lässt sie wiederauferstehen. Begeben Sie sich mit ihm auf eine Reise in die Welt der Mythen, Märchen und Sagen – und in die vergangene Heimat.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Ihre
Sylvia Stierstorfer, MdL